

München

Notbremse im Tunnel

Stammstrecken-Gegner fordern Ende der Planungen

Angesichts einer möglichen Kostenexplosion um mindestens 20 Prozent haben die Grünen im bayerischen Landtag den Freistaat aufgefordert, die Planungen zum Bau des zweiten S-Bahn-Tunnels zu stoppen. 'Es sollte Schluss mit lustig sein', sagte Fraktionschef Martin Runge am Freitag. Die Übergänge von der geplanten zweiten S-Bahn-Stammstrecke zur U-Bahn am Hauptbahnhof seien so konzipiert, 'dass es jetzt schon nicht funktionieren kann', sagte Runge. Vergangene Woche hatte die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) erneut Probleme beim unterirdischen Anschluss der neuen S-Bahn-Trasse an das bestehende U-Bahn-Netz beklagt. Runge sprach in diesem Zusammenhang von 'einer desolaten Planung der Bahn'.

Auch bei der Frage der Kosten liegt aus Sicht der Grünen einiges im Argen: 'Die Kosten werden weiter explodieren', erwartet Runge. Der Verkehrsplaner Thomas Kantke, der ein Gegenkonzept zu den Tunnelplänen des Freistaats konzipiert hat, prognostizierte Kostensteigerungen auf vier Milliarden Euro. Bislang rechnen Freistaat und Bahn mit 2,047 Milliarden Euro Baukosten, intern geht die Bahn von bis zu 2,433 Milliarden Euro aus. In Kantkes Rechnung sind unter anderem Erweiterungen am Hauptbahnhof einkalkuliert, zudem ein weiterer Tunnelast in Richtung Giesing sowie zwei Haltepunkte am Stachus und am Max-Weber-Platz, die die Bahn in ihren ursprünglichen Plänen zwar vorgesehen, vor Jahren allerdings aus ihren Entwürfen gestrichen hat.

Aus Sicht von Runge und Kantke wird es auf alle Fälle zu zeitlichen Verzögerungen kommen - und damit zu weiteren Kostensteigerungen. Die Risiken dafür trage alleine der Freistaat, kritisiert Runge. 'Zahlreiche CSUler', so Runge, hätten ihm signalisiert, 'dass nach der Landtagswahl der Stecker gezogen wird.' Daher sei es 'angesagt, jetzt bereits den Stecker zu ziehen'. Einem möglichen Bürgerbegehren, wie es die Münchner Junge Union angeregt hatte, stehen Runge und Kantke skeptisch gegenüber. Es sei viel 'fachliches Know-how nötig', um die Thematik zu verstehen, sagte Kantke. Zudem sei er sich 'nicht sicher, dass das Thema jeden Münchner interessiert', ergänzte Runge. Sollte die Staatsregierung nach der Wahl im Herbst aber weiter am Tunnelprojekt festhalten, ist laut Kantke ein Bürgerbegehren als 'Verzweiflungsakt' denkbar. Marco Völklein

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Samstag, den 12. Januar 2013, Seite 43